

Praktisches und Wissenswertes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 4: **Wieviel Wasser braucht der Mensch?**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pestwurz

Von April bis Mai sieht man die schöne Blüte der Roten oder Gemeinen Pestwurz. Die weit über Europa, Asien und Nordamerika verbreitete Staude treibt im Frühjahr hohe Blütentrauben, dicht besetzt mit rötlich-weißen Blütenköpfchen. Die riesigen (bis 60 cm breiten) rhabarberähnlichen, auf der Unterseite grau behaarten Blätter erscheinen erst nach den Blüten (und werden von Kindern gerne als Regenschutz benutzt). Die Pflanze bevorzugt die Nähe von Bächen, Gräben und Flüssen sowie feuchte Wiesen und schattige Waldhänge.

Die Pestwurz (*Petasites hybridus*) ist nahe verwandt mit dem Huflattich, und tatsächlich werden ihre Blätter oft irrtümlich als Huflattichblätter gesammelt. (Unterscheidungsmerkmal: die Unterseite der etwas kleineren Huflattichblätter ist wegen der weissen Wollhaare heller als die graufilzige Unterseite der *Petasites*blätter). In der Heilkunde werden die Blätter und der kräftige Wurzelstock mit sei-



nen meterlangen Ausläufern verwendet, wobei sich in den Wurzeln die grösste Wirkstoffkonzentration befindet. In der Volksheilkunde galt die Pestwurz nicht nur als gegen «die Pestilenz behülflich», sondern

wurde als schweiss- und harnreibendes Mittel eingesetzt, wegen der schleimlösenden Eigenschaften auch als Mittel bei Husten und Bronchialkatarrh. Die frischen Blätter wurden äusserlich zur Schmerzlinderung auf Wunden und offene Beine gelegt. Obwohl vor vierzig Jahren die Wirkstoffe (Petasin, Isopetasin u.a.) analysiert wurden, welchen die erstaunliche krampf lösende und schmerzstillende Wirkung zu verdanken ist, wird die

lange vergessene Heilpflanze nur selten in der Medizin eingesetzt.

Alfred Vogel allerdings hat immer auf die Heilkraft der Pestwurz vertraut und das Mittel *Petador* als Alternative zu chemischen und möglicherweise süchtig machenden Schmerzmitteln hoch geschätzt. • IZR

Schmerzmittel Petador N auch vorbeugend bei Migräne

Das pflanzliche Heilmittel *Petador N* (in D: *Petaforce V*) mit dem Extrakt der Pestwurz-Wurzel erhält jetzt neu zusätzliche Indikationen. Wurde *Petador* bisher bei Schmerzen im Magen-, Darm- und Gallenbereich und bei Schmerzen der ableitenden Harnwege, besonders bei Steinleiden, eingesetzt, hat die Arzneimittelbehörde der Schweiz (IKS) jetzt weitere Anwendungsmöglichkeiten genehmigt.

Neu wird *Petador N* indiziert bei • Spannungskopfschmerzen und, auf Anraten des Arztes oder Apothekers,

• als vorbeugende Behandlung von Migräne.

Zur Beurteilung der Wirksamkeit und Verträglichkeit des Phytopräparates ergab eine placebokontrollierte Doppelblindstudie, dass sich ein wesentlicher Rückgang in der Zahl, Dauer und Schmerzint-



tensität der Migräneanfälle erreichen liess. Bei einem Rückgang der Migräne-Attacken um 56 Prozent stellte sich heraus, dass das Pflanzenmittel in der vorbeugenden Therapie ebenso wirkungsstark wie die üblicherweise bei Migräne eingesetzten chemischen Medikamente ist. Deutlich überlegen aber zeigt sich *Petador N* (*Petaforce V*) hinsichtlich der Verträglichkeit: Während der Therapiedauer der Studie (drei Monate) berichtete kein einziger Patient über ein unerwünschte Nebenwirkungen.



Magnolie